

g.]
 eite ist
 ers ge
 ürste),
 nnaie),
 zblod),
 nament
 ectweiß
 rlinien
 so ein-
 en sind
 der mit
 nie zu
 en we-
 r Dame
 g von
 elb zu
 Herr
 atz von

VERDALAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 11.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 14. März 1892.

Vierteljährlich
 2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Unsere Wohnung.

(Fortsetzung und Schluß von Seite 81 und 82.)

Unsere Betrachtung wendet sich einer Reihe von Zimmern zu, die in besonderem Grade das Gebiet der Hausfrau sind und im ganzen wie im einzelnen der Ausstattung das charakteristische Gepräge ihrer Sinnes- und Empfindungsweise tragen: Salon, Boudoir und Familienzimmer. Unter ersterem Namen begreifen die Franzosen, denen wir das Wort entlehnt haben, jedes Zimmer der Wohnung, in dem kein Bett steht; wir Deutsche beschränken jene Bezeichnung auf einen Wohnraum, der ausschließlich gesellschaftlichen Zwecken dient und dementsprechend ausgestattet wird. Daß diese Ausstattung je nach dem Bildungsgrade und dem Geschmack des Besitzers, resp. der Besitzerin, ferner auch nach der Art von Geselligkeit,

die hier betrieben wird, wie nach dem Charakter und den geistigen Bedürfnissen der hier zu versammelnden Gäste eine außerordentlich verschiedene ist, versteht sich wohl von selbst. Ein Salon kann dem Eintretenden tödlich öde, etwa wie das Empfangszimmer eines Zahnarztes, erscheinen; er kann andererseits den Gast beim ersten Blick wie mit einem reizenden Zauber umspinnen; er kann imponierend, er kann traulich wirken; er mutet an, er stößt ab — ganz nach dem Geiste, der in diesen Räumen waltet und ihnen seine charakteristische Signatur verleiht. Anders erscheint er, wenn die Pflege der edlen Hausmusik ihn geweiht; anders, wenn der Gesellschaftskreis, der sich hier um den Hausherrn, um die Hausfrau sammelt, literarischen Interessen huldigt; noch anders, wenn die Politik, wenn der Großhandel, wenn die Kunst hier das Szepter führt. Es wiederholt sich auf diesem Gebiete wie überall das tief sinnige Wort des Philosophen: „Es ist der Geist, der sich die Form erbaut!“

und zu guter Wirkung; an Ueberzugstoffen Wolle, Möbelplüsch oder der farbenschöne Moquette; für Fensterdekoration Kashmir, Wollendamast oder abgepaßt gewebte Shawls. Zur Förderung abendlicher Beschäftigung für die Familie mag für bewegliche oder drehbare Journalständer, Büchergestelle auf Rollen, Gestelle für Mappen und Albums gesorgt werden; der Flügel wird frei ins Zimmer gerückt; die Rückwand eines Pianos kann zur Etablierung eines gemüthlichen Sitzplatzes benutzt werden. Bilder in soliden, nicht aufdringlich prunkenden Rahmen geben den schlicht tapezierten Wänden entsprechenden Schmuck.

In der Ausstattung des Speisezimmers sieht man neuerdings von allzugehäuftem Prunk ab und bevorzugt ein solides Maß. Immerhin aber behaupten sich, wenn auch in weniger überladenen Formen, die großen Büffets, die Credenz- und Anrichtische, die Tresors für den Silberchat des

Aus dem Gesagten dürfte sich ergeben, daß von der Aufnötigung eines bestimmten Stils im Mobiliar zc. nicht die Rede sein kann. Der gedankenlosen Menge Allerweltsgäste wird jeder Stil recht sein, der ihnen gestattet, ein paar Abendstunden in diesen Räumen mit guter Manier zu töten, und die von tieferen Interessen herbeigezogenen Freunde des Hauses sehen nicht sowohl auf den Stil der Möbel, der Portieren und Fensterdekorationen, als darauf, daß dem Geiste, der hier waltet, eine gewisse Homogenität der Formen entspreche, und diese wird, wie schon gesagt, von jenem mit innerer Nothwendigkeit erzeugt.

Richtet sich somit das Interieur des Salons überwiegend nach der Natur und den Interessen des hier zu versammelnden Gesellschaftskreises, so bewahrt das Boudoir, als „Allerheiligstes der Hausfrau“, einen individuelleren und intimeren Charakter. Es ist dem ausruhenden Nichtsthun, dem stillen Nachdenken, der ungestörten Beschäftigung mit Kunst und Litteratur geweiht und öffnet seine Pforte höchstens vertrautesten Freunden und Freundinnen zu traulichem Geplauder. Das Familienzimmer dagegen bildet den eigentlichen Mittelpunkt des häuslichen Lebens, die Sammelstätte der Familienmitglieder, und wird daher in seiner ganzen Einrichtung den mannigfachen Bedürfnissen derselben Rechnung tragen müssen. In Wohnungsanlagen, die ohne ängstliche Rücksicht auf die Kosten, in reichem Stil und großem Maßstab hergestellt werden, folgt man neuerdings wohl hier und da dem Vorbilde der englischen „Halle“, eines Raumes, der gleichfalls als Vereinigungspunkt der Familie, wie der anwesenden Logiergäste dient und diesen zu jeder Tageszeit offen steht. In der Möblierung huldigt man drüben vielfach dem gotischen Stil, dessen strenge und großartige Formen in der That einem derartigen Raume am besten entsprechen: helles Holz, namentlich Eichen, dem als Dekorationsmittel feine Goldlinien, Bronzegalereien zc. beigegeben werden, liefert dem massiven Mobiliar den entsprechenden Stoff.

Der Salon, bestimmt, ein Publikum mannigfaltigster Art und buntester Charakter-Verchiedenheit aufzunehmen, begünstigt für seine Ausstattung den Rokokostil mit allen seinen farben- und formenreichen Schattierungen. Hier findet eine Fülle von kapriziös gestalteten Möbeln ihre Stätte, die durch Vergoldung und Versilberung des Holzes, durch Bronzebeschläge und Metall-Eiselerung, durch Intarsia und feine Lackierung, sowie durch farbige Seidenüberzüge malerischen Reiz empfangen. Daß neben den Tabouretts, Muschel- und Bankfauteuils, Puffs und Polsterkissen auch Tische und Tischchen schlankbeiniger Natur, Etageren, Konsolen, Spiegel, Statuetten, sowie die dekorativen Portieren- und Fensterarrangements der Ausstattung des Salons sich harmonisch einfügen, mag hier nur angedeutet werden. Für Thür- und Fensterdekoration empfehlen sich Gobelins oder deren glückliche Nachahmung, sowie schwere Damaststoffe und Seide mit Rokokomustern.

Für das Boudoir eignet sich in besonderem Grade ein leicht hybaritischer Zug. Ueber eine zierliche Chaiselongue, behagliche, niedrige Polstermöbel, hübsche Tischchen mit den Lieblingsbüchern der Bewohnerin, Staffeleien mit besonders werthe Bildern, Postamente mit plastischen Figuren zc. wirft die Sonne durch gemalte Fenster, Buzenscheiben, farbige Stores zc. ein magisches Licht und verstärkt den Eindruck der Traulichkeit, zu dem u. a. vielleicht ein zierlicher Kaminofen mit davor gruppierten Tabouretts, weichen Teppichen, Tierellen zc. angelehnt mitwirken. Wo das Zimmer einen Erker hat oder durch vorgerückte Schränke, Podium und Balustrade eine künstliche Nachahmung desselben gewinnen kann, wird die reizvolle Wirkung des ganzen nicht unerheblich erhöht.

Das Familienzimmer bewahrt den Charakter gemüthlichen, doch keineswegs luxuriösen Komforts; an Holzarten kommen Mahagoni, Nußbaum, auch Birnbaum zur Verwendung



Nr. 1. Kleid aus Cheviot mit Litzenbesatz. (Hierzu Nr. 7.)
 Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII,
 Fig. 43-50.



Nr. 2. Kleid aus gemustertem Seidenstoff und Kaschmir.
 (Hierzu Nr. 4.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens,
 Nr. VI, Fig. 29-37

Häufes, die breiten und kräftigen Ausziehtische auf starken, gedrehten Füßen, sowie passende, zur Aufnahme von Trinkgefäßen zc. bestimmte Wandbords. An die Stelle der steifen, schwergeschnittenen, hochlehnten Stühle, die das Servieren den Dienern schwer, fast unmöglich machten, sind bequeme, kurzlehntige getreten, und zwar nicht mehr Rohrstühle, sondern jene behaglichen, mit Lederpolster in Olive, Rot oder Braun versehenen Sitzmöbel, die dem Gast die Annehmlichkeit des guten Mahles wesentlich steigern.

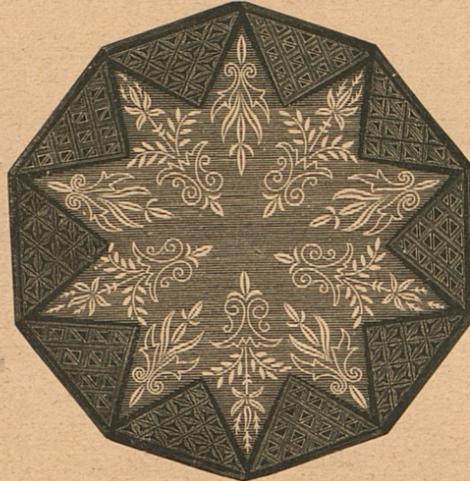
Schlaf- und Toilettenzimmer, diese beiden intimsten Räume einer Wohnung, sind eigentlich bestimmt, wahre kleine bijoux an Nettigkeit, Zierlichkeit und einfacher Eleganz zu sein, und hier vermag die geschickteste Hand des Dekorateurs eigentlich wenig ohne die Beihilfe einer Frau. Betrachten wir die Betten, die an Breite bedeutend zugenommen haben, so finden wir, abgesehen von der Wäscheausstattung, schöne Bettdecken mit Handarbeit, Bettvorleger, Wandtaschen, Betttaschen, die alle in enger Beziehung zu jener stehen; der Toiletentisch, die Gardinen, die Decken und Kissen, alles zeugt von fleißiger Nabel und von feinem Kunstsinne der Bewohnerin und zaubert ein wohlthätiges Behagen über diesen Raum, der nach den Wirren eines ermüdenden Tages uns den erquickenden Schlaf schenken soll. Zwei- und dreithürige Schränke, den Bedürfnissen der Garderobe und der Wäsche entsprechend eingeteilt, sind trotz ihres kompakten großen Baues nicht schwerfällig, sondern eher anheimelnd; der Toiletentisch mit großem Spiegel zwischen zwei Kastenreihen, die zur Aufnahme allerlei kleiner Toilettenutensilien dienen, dann die kleinen Tischchen, die Wachs- toilette, auf alles



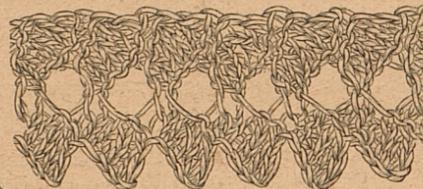
Nr. 4. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.



Nr. 3. Mappe mit Malerei.
Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28.



Nr. 5. Untersatz für Vasen etc. Kerbschnitzerei.
Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 60.



Nr. 6. Gestrickte Spitze.

hat man sein Augenmerk gerichtet, um für das Schlafzimmer eine freundliche Stimmung zu schaffen. Und auch die Möbel aus weißem Ahornholz mit rosa und blauen Linien, die hellen Lackmöbel mit feinem farbigen Strich oder Ton in Ton gemasert, haben ein äußerst gefälliges, anmutendes Aussehen, daß durch die hübschen, distreten Cretonne-, Satin- oder andere aus Baumwolle gewirkten Stoffe für Gardinen, Bezüge, Dekorationen und Polster ungemein gehoben wird.

Bezugsquelle für Wohnungsausstattungen: Magazin von Ferd. Vogts und Comp., Berlin SW., Charlottenstr. 23.

Fachleuten wie Laien sei das „Fachblatt für Innendekoration, insbesondere der Möbel-, Teppich-, Tapeten-, Vorhänge- und Möbelstoff-Industrie“ aufs beste empfohlen. Herausgeber und Verleger: Alexander Koch in Darmstadt.

Nr. 3. Mappe mit Malerei.

Mustervorzeichnung: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28.

Als geeignetes kleines Geschenk zur Konfirmation können wir den malenden jungen Damen vorstehende Mappe empfehlen, welche dazu dienen soll, den bei der Einsegnung erhaltenen Spruch aufzunehmen; derselbe kann entweder auf ein loses Blatt oder, wie an unserer Vorlage, auf die Innenseite der Mappe geschrieben werden, und zwar kommt dann auf die rechte Hälfte der Spruch, auf die linke Hälfte der Ort, das Datum und der Name der Kirche, in welcher die Einsegnung stattgefunden hat.

Unsere Vorlage besteht aus zwei je 32 Cent. hohen, 21 Cent. breiten, innen weißen, auf der Außenseite gelblichen Kartonteilen, die, wie ersichtlich, durch 2 Cent. breite lachsarbene Seidenbänder, für welche die entsprechenden Einschnitte an dem Karton zu machen sind, zusammengebunden werden; gleiche Bänder dienen zum Schließen der Mappe. Die obere Hälfte wird mit leichter Aquarellmalerei überdeckt, die nach der mit Fig. 28 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung in rötlicher Schattierung, sowie in Dunkelbraun auszuführen ist; das für den mittleren Teil bestimmte Monogramm, sowie der äußere Rand wird in Gold gehalten und letzterer mit einem feinen braunen Streifen begrenzt. Auf der Innenseite randet man die Teile gleichfalls mit schmaleren und breiteren Goldstreifen ein. [66,454]



Nr. 7. Rückansicht zum Kleid Nr. 1.

Nr. 5. Untersatz für Vasen etc.

Kerbschnitzerei.

Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 60.

Sehr wirkungsvoll hebt sich an unserer Vorlage der glänzende mittlere Teil von dem mattgehaltenen Zackenrande ab. Letzterer wird, nachdem die mit Fig. 60 des Schnittmuster-Bogens gegebene Vorzeichnung auf die Platte aus Eichenholz übertragen ist, in gewöhnlicher Weise geschnitten, worauf man die ganze Platte mit Nußbaumbeize überzieht und dann das Muster des mittleren Teils, welches mit Hilfe von weißem Kopierpapier aufzuzeichnen ist, ausführt. Nach Vollendung desselben wird die glatte Fläche poliert, wodurch die in das helle Holz eingeschnittenen Figuren noch schärfer hervortreten. [66,444]



Nr. 8. Gehäkelte Ecke zu Kopfkissenbezügen.

Nr. 21-32. Ungarnierte Sommerhüte.

Mit vorstehenden Abbildungen geben wir eine Auswahl der in diesem Jahr modischen Formen, unter denen die mit „capeline russe“ bezeichneten, d. h. nach oben hin sich verbreiternden Hütdöpfe in den verschiedensten Arten vertreten sind.

Abb. Nr. 21 zeigt eine klassische Amazonenform, ähnlich den im Winter beliebten Seidenhüten, aus schwarzem englischen Strohflecht, mit breitem, 6 Cent. hohen Kopf und reversartig umgebogener Krempe. Der runde Hut Abb. Nr. 22 mit nach oben sich verbreiterndem Strofkopfteil und gebogener Krempe. Der breiter Krempe ist aus dichtem gelben Strohflecht und aus Strofpipse zusammengeleitet; die hinten etwas nach außen umgebogene Krempe hat man, 2 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, mit Draht begrenzt. Eine Art Schirmform zeigt der Hut Abb. Nr. 23, dessen längs der Mitte zusammenlaufende Nadeln einen scharfen Bruch markieren; derselbe ist aus beigefarbenem Phantaflecht hergestellt. Der vordere Teil des kleinen Capotehutes Abb. Nr. 24 ist aus durchbrochener gelblicher Strofbordüre, der Kopfteil aus gleichfarbigem englischen Strohflecht gefertigt. Abb. Nr. 25 giebt einen flachen, am Rande wellenförmigen Strofkopfteil, der durch Hinzunehmen von Spitzen und Stoff zu einem Hut geformt wird. Derselbe ist aus Figuren von feiner Strohschnur zusammengeleitet, am Rande der einzelnen Figuren, sowie längs der eintrabenden schmalen Strofpipse mit feinem Draht unterlegt, und durch eine Nigrette aus Strohschnur vervollständigt. Der Hut Abb. Nr. 26 hat einen gerundeten Kopf aus dichtem, und eine vorn 15, hinten 3 Cent. breite Krempe aus durchbrochenem rötlich-beige-farbenem Phantaflecht.

Für den eigenartig geformten Hut Abb. Nr. 27 ist schwarzes englisches Strohflecht verwendet. Der sehr flache Strofkopfteil des mit Abb. Nr. 28 veranschauligten Hutes besteht aus einem 2 1/2 Cent. breiten Rand von gelbem englischen Strohflecht, dem der durchbrochene Deckel aus Strohschnur mit eingestickten Stroffiguren derartig aufliegt, daß er am Außenrande etwas übersteht. Die vorn 12, hinten gespaltene und dalelbt 6 Cent. breite, an den Seiten leicht aufwärts gebogene Krempe des Hutes ist aus zum Kopfdeckel passender, englischer Strohflecht zusammengeleitet. Dunkelgelbes Bastgeflecht, sowie gleichfarbiges Strofhüte sind für den schirmförmigen Hut Abb. Nr. 29, welcher längs der Mitte scharf eingepreßt ist, verwendet. Unterhalb der die Hutmitte zierenden Strofpipse ist das dicke Geflecht entfernt. Die vorn in Talfalten arrangierte, dalelbt 9, hinten 2 1/2 Cent. breite Krempe des zierlichen Hutes Abb. Nr. 30 ist aus sehr durchsichtiger, gelber Strofpipse, der nach oben hin sich erweiternde, 3 Cent. hohe Kopfband aus



Nr. 42. Beschr.: Bogens.

Nr. 27-32. Ungarnierte Sommerhüte.

Nr. 21-26. Ungarnierte Sommerhüte.

gleicher, entsprechend breiter Spitze hergestellt, während der Kopfdeckel aus Bastgeflecht besteht. Den gewölbten äußeren Teil, sowie den, dem sehr kleinen Kopfteil aufliegenden und am Rande demselben überstehenden Strofkopfteil des Hutes Abb. Nr. 31 hat man aus dunkelbrauner, ziemlich dichter Strofpipse, den übrigen Teil desselben aus modischerer Holzhaar-Imitation hergestellt. Dem aus hellbeige-farbenem Bastgeflecht gefertigten Hut Abb. Nr. 32 sind, etwa 2 Cent. weit vom Außenrande der vorn 9, hinten 4 Cent. breiten Krempe entfernt, dicht nebeneinander drei verschiedenfarbige, matt nuancierte Strofbordüren von je 2 1/2 Cent. Breite eingefügt.

Nr. 41. Journalhänder mit gesticktem Garniturteil.

Der aus Bastgeflecht und Korbsträben gefertigte, beige und rötliche goldbraunierete Händer ist mit drei in gleichmäßigen Entfernungen voneinander angebrachten Blättern versehen und auf der oberen Platte durch zwei, der Rück- und Vorderwand entsprechend in abgesetzter Höhe, eingefügte Schäume in drei Reihen gestellt. Als Garnitur sieht den Händer eine vorn lose herabhängende, in Rücken endende, gestickte Bordüre, die nach der mit Abb. Nr. 44 gegebenen Vorlage hergestellt ist, sowie in erdlicher Weise Quasten und Wellenbündel von verschiedenfarbiger Seide und Wolle.



Nr. 33. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren.

Nr. 34. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren.

Kleid für Mädchen 8-10 Jahren.

Nr. 36. Gesticktes Kleidchen für Kinder von 1-2 Jahren.

Nr. 42. Schreibmappe.

Malerei und Plattstich-Etikerei.

Diese sehr elegante Mappe ist mit viel- oder farbenem Plüsch, sowie auf der oberen Hälfte mit einem im Rotofelge-schmack teils gemalten, teils gesticktem Teil von weißem Atlas bekleidet und mit einer Schleppe aus 2 1/2 Cent. breitem rotem Atlasband, dessen Enden mit Grelots abschließen, ausgestattet. Die Malerei wird mit Bronze-farben in Gold, Grün und Kupfer ausgeführt, und zwar stellt man das Spinnennetz, sowie den Rand in Gold, die arabischenartigen Figuren und Blätter teils in Grün, teils in Kupfer her und überzieht, nachdem der Teil mit Gaze unterlegt ist, einzelne Blätter mit feiner grüner Chenille und gestalteter Filoseide im Plattstich, fñhrt die kleinen Bergmeis-nichtblüten mit hell-blauer und gelber Seide aus, spannt für die Gaffiguren sich freuzende fñden gelber Nordostseide, die an den Kreuzungspunkten mit Ueberfangstichen befestigt werden, fñcht die Schleppe mit rosa Seide in zwei Schattierungen und begrenzt schließlich die Figuren mit Gold-schnur.



Nr. 37. Kleid in Princessform für junge Damen.

Nr. 38. Promenadenkleid mit Casaque.

Nr. 43. Bordüre zu Kaminen, Ständern und dergl.

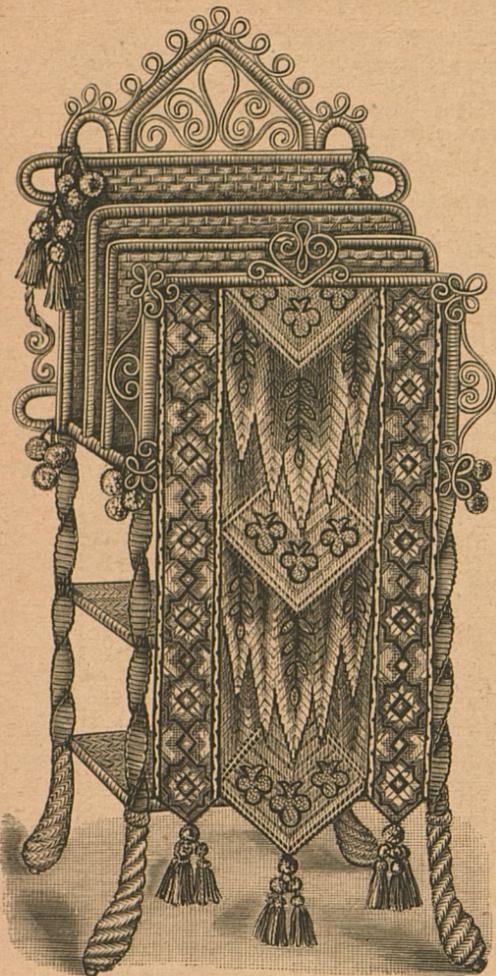
Hätelarbeit und Stickerei.

Diese Bordüre ist mit einem doppelten Faden aus grauem dreifärbigen Garn und einer starken Hätelarbeit der Quere nach gearbeitet und am unteren Rande mit einer der Länge nach mit Hamburger Wolle ausgeführten Bogenleiste begrenzt, an welcher Quasten aus Wolle und Krausgepunkt befestigt werden. Einzelne Figuren der Bordüre sind mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle, wozu sich sehr gut Wollreste verwenden lassen, im point de reprise durchsticht und mit gefärbten Wulstchen aus Krausgepunkt verziert; außerdem hat man die dichten St. (Städchennadeln) mit Kreuzstichen von Wolle überzogen. Zur Herstellung der Bordüre häfelt man auf einem Anschlag von 37 M. (Wulstchen) wie folgt, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg., (übergangen), 2 St. in die folgenden 2 M., 2 Luftm. (Luftmaßchen), 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 7 Luftm., 7 M. übg., 5 f. M. (feste Mäßen) in die folgenden 5 M., 7 Luftm., 7 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M. — 2. Tour: 12 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 8 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 5 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 7 Luftm., 3 f. M. um die mittleren 3 der folgenden 5 f. M., 7 Luftm., 5 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 1 St. um die nächsten 2 St., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 3 St. in die nächsten 3 M., 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 3 f. M., 5 Luftm., 5 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 7 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 7 Luftm., 4 St. in die auf die nächsten 4 St. folgenden 4 Luftm. — 4. Tour: 11 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 8 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 5 Luftm., 9 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 5 Luftm., 9 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 2 Luftm., 5 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 5mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 1 St. um die nächste M. — 5. Tour: 5 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 St., 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., hierauf 3 St. in die nächsten 3 M., 7 Luftm., 7 M. übg., 5 f. M. um die folgenden 5 M., 7 Luftm., 7 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M. — 6. Tour: 4 Luftm., die nächsten 3 St. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 7 Luftm.,



Nr. 39. Kleid aus Wollenstoff und Tuch mit Applikationsstickerei.

Nr. 40. Kleid mit Bluse für junge Mädchen.



Nr. 41. Journalständer mit gesticktem Garniturteil. (Siehe auch Abb. Nr. 44.)

3 f. M. um die mittleren 3 der nächsten 5 f. M., 7 Luftm., 5 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 3 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 5mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 1 St. um die nächste M. — 7. Tour: 5 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 St., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., hierauf 3 St. in die nächsten 3 M., 5 Luftm., 1 St. in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 5 Luftm., 4 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 3 f. M., 5 Luftm., 5 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M. — 8. Tour: 4 Luftm., die nächsten 3 St. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 2 Luftm., 5 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 7 Luftm., 7 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 7 Luftm., 7 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 1 St. um die nächste M. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 8. Tour, doch ist mit Berücksichtigung der vorigen Tour die 1. derselben etwas abweichend zu arbeiten. — Hierauf häfelt man mit Wolle, an den Querseiten der Bordüre, stets 1 St. in jede M., am unteren Rande um jeden Luftmaschenbogen 9 St. und an den Tiefeneinschnitten stets 5 St. um die dafelbst befindlichen Glieder, bringt dann an jeder Zackenspitze, sowie je an den Tiefeneinschnitten eine Quaste an und führt auf je 4 zusammenstehenden St. der Bordüre, sowie am oberen Rande derselben Kreuzstiche mit der gleichen Wolle aus. Die rosettenartigen, je aus 5 Blättern bestehenden Figuren, welche um die von den f. M. des Musters ausgehenden Luftmaschenstäbe und einzelnen St. herzustellen sind, arbeitet man wie die kleinen Figuren am oberen Rande, letztere mit Berücksichtigung der Abb. auf den durch 2 Luftm. getrennten St., mit verschiedenfarbener Wolle und verzier die kleinen Figuren mit aus Krausgespinnst gearbeiteten Luftm., die großen Figuren mit den Muschen; für diese schließt man 3 Luftm. zur Rundung und häfelt stets 1 f. M. in jede M., je nach Erfordernis zunehmend bis zur entsprechenden Größe der Musche. [66,918]

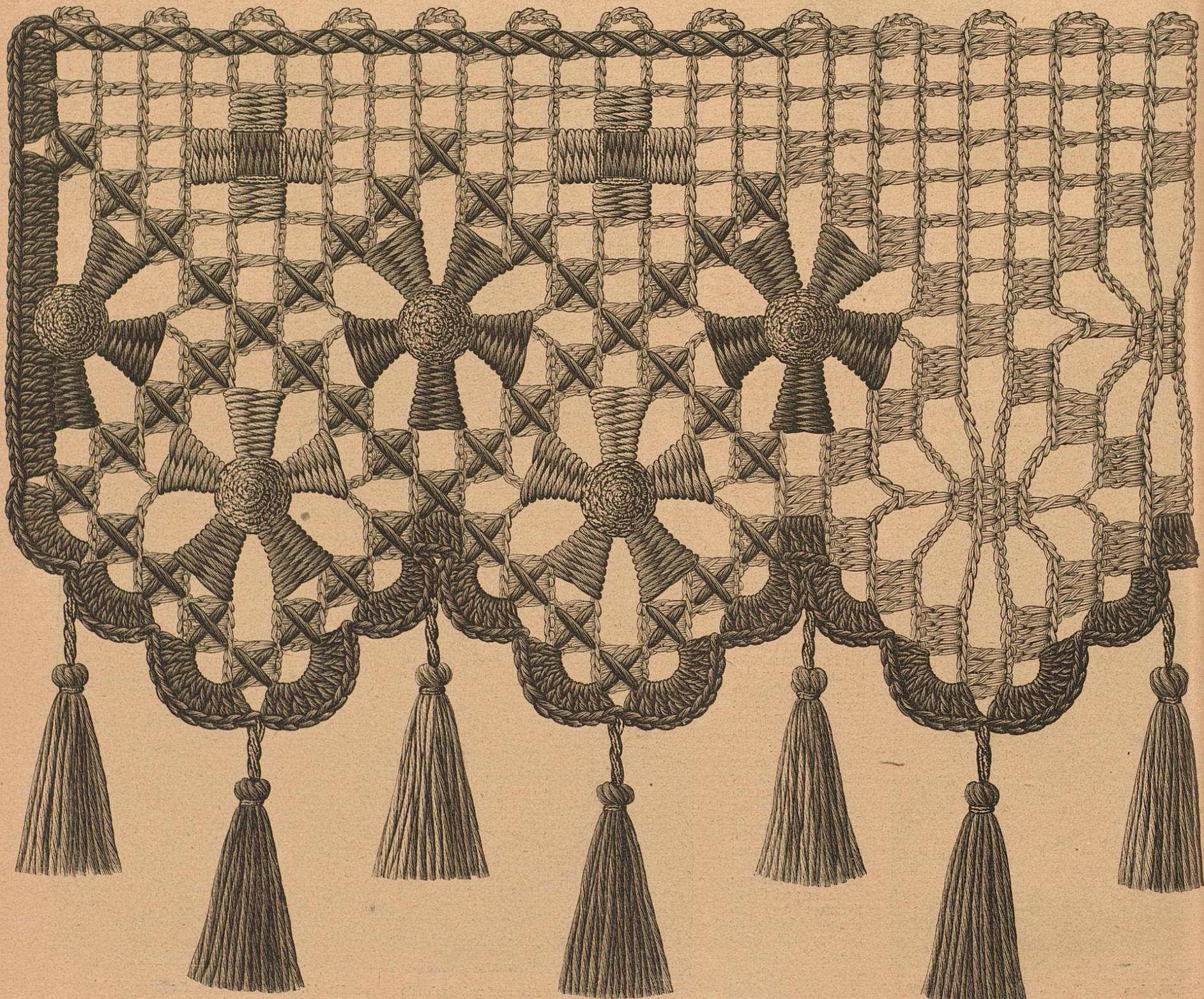
Nr. 44. Bordüre zu Stühlen, Ständern etc. Point de Hongrie.

Diese Bordüre wird auf einem Fond von gelblichem unabgeteiltem Kanevas (die Stärke desselben ist auf der einen ungefüllten Kleeblattfigur ersichtlich) mit verschiedenfarbiger Filoselleseide und feiner Goldschnur im Flachstich, sowie im halben Kreuzstich ausgeführt. Zunächst stellt man mit dunkelbrauner Seide im Flachstich die geraden umrandenden Doppelreihen, sowie die spitzen Zacken je über 6 Fäden Höhe her, arbeitet die Umrandung der unvollständigen Carreaufiguren und der Rosetten an den Längenseiten je über 2 St. Höhe, die Umrandung der Zweige, sowie der Kleeblätter im halben Kreuzstich je über 1 Faden Höhe und Breite und füllt dann letztere mit doppeltem Faden feiner Goldschnur im gleichen St. die Zweige mit dunkel- und hellblauer Seide im schrägen Flachstich; für den Fond der Carreaufiguren, welcher, wie ersicht-



Nr. 42. Schreibmappe. Malerei und Plattstich-Stickerei.

lich, in schrägen Reihen abwechselnd über 6 und 2 Fäden zu st. ist, verwendet man gleichfalls hellblaue Seide. Der mittlere Fond wird je über 6 Fäden, von den Zweigen bis zu den Zackenspitzen der Abb. gemäß mit modfarbener Seide, von der dunkelsten bis zur hellsten Schattierung getönt, der eingreifende Fond mit olivfarbener Seide gefickt. Die Rosettenreihen füllt man mit grüner, die dazwischen befindlichen Figuren mit rosa Seide je in mehreren Schattierungen im Flachstich über 6 und 2 Fäden und arbeitet die kleinen schrägen Carreaux mit Flachstichen von weißer Seide, sowie den noch freien Fond zwischen den Doppelreihen der Umrandung mit hellolivfarbener Seide. [66,998]



Nr. 43. Bordüre zu Kaminen, Ständern und dergl. Hakelarbeit und Stickerei.



Nr. 44. Bordüre zu Stühlen, Ständern etc. Point de Hongrie.



erei.
Den zu
. Der
en bis
Seide,
it, der
ie No-
blischen
en im
hrägen
n noch
ng mit
6,098]



Nr. 46—55. En tout cas, Sonnenschirme und Schirmstöcke.

Der en tout cas Abb. Nr. 46 hat einen schwarz gebeizten Holzstock, um den man ein mit einer Quaste abschließendes Seidenband geschlungen hat, und eine Bekleidung aus schwarzem Taffet, der am Außenrande eine durchbrochene Grecque-Bordüre eingewebt ist.

Die Bekleidung des großen Sonnenschirmes Abb. Nr. 47 aus rot und blauem Taffet changeant ist am Außenrande mit einer durchbrochenen aus schmalen roten Seidenstreifen bestehenden Bordüre versehen und schließt mit einer 17 Cent. breiten Frisur ab, die man, ein 3 Cent. breites Köpfchen stehen lassend, eingekräuselt hat. Um den hellpolierten Holzstock ist ringartig eine Kette aus goldbronziertem Metall gelegt und der Stock außerdem mit einer rosettenartig gefertigten Garnitur aus Taffet changeant versehen; die gleiche Garnitur wiederholt sich oben als Abschluß der Bekleidung, die durch einen Ring aus starker schwarzer Seidenschnur zusammengehalten wird.

Bei dem geschlossen dargestellten en tout cas Abb. Nr. 48 ist die aus Taffet changeant gefertigte Bekleidung im gleichen Farbenton wie der Stock gewählt, der, aus Holz bestehend, auf dem oberen Teil mit bunt gepreßtem japanischen Leder bezogen ist und mit einer Kapsel aus Metall abschließt; um den Stock hat man eine starke Seidenschnur geschlungen.

Bei dem schwarzen Sonnenschirm Abb. Nr. 49 sind die Stäbe des Gestells mit schwarzem Taffet bezogen; aus gleichem Stoff besteht die Bekleidung, die mit einer eingewebten Grecque-Bordüre, sowie mit einer 15 Cent. breiten eingekräuselten Frisur abschließt; den oberen Ansatz der Bekleidung markiert eine 6 Cent. breite, hochstehende Frisur. Der schwarz gebeizte, mit einer Schleife aus Seidenband umbundene Holzstock schließt oben mit zwei Ringen ab, durch die ein Stab gesteckt ist; die Bekleidung wird durch einen Ring aus Seidenschnur zusammengehalten, welcher mittelst einer Schnur am Gestell befestigt ist. Außerdem bemerken wir, daß zu den en tout cas Abb. Nr. 46 und 48 aus gleichem Stoff gefertigte Bezüge gehören und bei sämtlichen Schirmen der obere Teil des Stodes abzuschrauben ist.

Ferner bringen wir mit Abb. Nr. 50—55 verschiedene Stöcke für Sonnenschirme, die ebenfalls aneinander zu schrauben sind. Abb. Nr. 50 zeigt einen solchen aus poliertem Rohr mit einem Griff aus imitiertem Elfenbein, dessen Ansatz durch einen silbernen Ring gedeckt wird. Der obere Teil des Schirmstockes Abb. Nr. 51 besteht aus hellpoliertem Holz, um den eine goldbronzirte Kette geschlungen ist. — Aus mehreren, aneinandergesetzten gewundenen Rohrstäben ist der Stock Abb. Nr. 52 gefertigt, der mit einem gleichen Ring abschließt. — Abb. Nr. 53 zeigt einen Schirmstock, dessen Griff aus imitiertem geschlitztem Elfenbein besteht. — Der Stock Abb. Nr. 54 aus dunklem poliertem Holze schließt mit einem Griff aus Perlmutter und bronzierten Beschlägen ab. — Abb. Nr. 55 zeigt einen Stock aus Weichholz mit einer Bronzekapsel, durch die eine gleiche Kette geleitet ist.



Nr. 45. Rückansicht zum Promenadenkleid Nr. 38.



Nr. 46—55. En tout cas, Sonnenschirme und Schirmstöcke.



Nr. 56. Kleid aus Kaschmir mit Metallstickerei. (Hierzu Nr. 12.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Bur Notiz.

Vorzeichnungen auf Papier, sowie auf beliebige Stoffe zu den im „Bazar“ erscheinenden Stickereien für Mode und Handarbeit, ferner Monogramme jeder Art fertigt auf Bestellung Frau Anna Hülcker, Berlin S., Alexanderbrunnstr. 38.

Bezugsquellen.

- Kostüme und Konfektions. Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 14, 37, 38, 45, 57, 58. Mme. de la Torchère, rue de Rennes 120: Abb. 16. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 2, 4, 7, 9—12, 39, 40, 56. Fächer und Sonnenschirme. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 17—20, 46—55. Ungarnierte Hüte. Berlin: A. Gfster u. Comp., Seydelstr., Spindlershof 6: Abb. 21—32. Kindergarderobe. Paris: Mlle. E. Rimbot, rue Richelieu 73: Abb. 36. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 15, 33—35. Handarbeiten. Paris: Mr. Marqueton: Abb. 44.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen,

für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements noch im März Sorge zu tragen, damit in der weiteren Zukunft keine Unterbrechung eintritt.

Wir bemerken, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf den „Bazar“ an zum Preise

von 2 1/2 Mark = 1 fl. 50 Kr. ö. W. pro Quartal.

Die Administration des „Bazar“.



Nr. 57. Promenadenkleid mit Casaque. (Hierzu Nr. 58.) Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 58. Promenadenkleid mit Casaque. (Zu Nr. 57.) Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 4, 7, 9, 15, 16, 33—36, 38, 39, 45, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. 3, 5 und 36.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor S. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.